

Material

SPRECHERTEXT

Am Vorabend des 18. Juni. Überall in den drei Westzonen dasselbe Bild, dieselben Erscheinungen: gesteigerte Nervosität, knisternde Spannung, – das Gefühl: es ist so weit. Und dann war es so weit: ein Sturm auf die Geschäfte setzt ein. Jeder will das alte Geld noch anlegen. Alle kaufen alles und die Geschäfte schliessen vielfach. Auf allen Bahnhöfen herrscht Hochbetrieb. Privat-, Geschäfts- und Vergnügungsreisen werden unterbrochen. Alles fährt zurück in die Heimatorte. Auch in den Kur-Orten reisen die wirklich Erholungsuchenden, noch mehr aber die Dauer-Erholungsgäste in Scharen ab. Die Warenpreise in alter Währung erreichen bei den Schwarzhändlern in elfter Stunde astronomische Ziffern. Nur weg mit dem alten Geld! Das letzte Pfund Kirschen für hundert alte Mark! Dann ruft es mit eindringlichen Schlagzeilen: Währungsreform! Und wie man vorher auf jede Ware Jagd machte, so sucht man jetzt, jede Zeitung zu erhaschen. Jeder will Einzelheiten wissen, denn diese Massnahme geht jeden an - ohne Ausnahme. Nun ist es so weit ... das neue Geld! In Kisten verpackt - bündelweise. In Säcken umgepackt und plombiert – fertig zum Abtransport in die Verteilungsstellen. Im Morgengrauen des Sonntags rollen Wagen und Gefährte unter grössten Sicherheitsmassnahmen mit dem neuen Geld durch Stadt und Land. Schon lange vor dem Ausgabe-Termin des Kopfgeldes haben sich Schlangen an den Auszahlungsstellen gebildet. Keiner will zu spät dran sein. Jeder möchte bald das neue Geld in der Tasche haben. Überall Schlangen - Rekordschlangen. Dann geht es schubweise in die Auszahlungsräume hinein. Ausweise, Papiere, altes Geld ... Und da liegen sie, die Deutschen Markscheine. 40 Mark für jeden das Startgeld in einen neuen Abschnitt des Daseins, der erste Schritt zur Schaffung einer gesunden wirtschaftlichen Basis für die drei westlichen Zonen. Kurz nach der Währungsreform wurde eine Steuer-Ermässigung bekanntgegeben. Seit Kriegsende war kein Ereignis in Deutschland so einschneidend wie die Währungsreform - keines so bedeutsam für die zukünftige Entwicklung. Die ersten hoffnungsvollen Anzeichen einer Umstellung der bisher erstarrten Wirtschaft. Führende Persönlichkeiten der Wirtschaft und Politik äusserten sich-zur Währungsreform. Oberdirektor Dr. Pünder sagte in seiner Rundfunkansprache: (Originalton) *„Ehrliche Arbeit muss wieder ehrlich entlohnt werden. Die faulenzenden Schieber und Eckensteher des schwarzen Marktes müssen jetzt verschwinden. Laufen wir keinen demagogischen Schlagworten nach, noch wollen wir an Wunder glauben. Dagegen wollen wir wieder fleißige und ehrliche Arbeit gegen gutes Geld leisten und in sparsamer Lebensführung, eine soziale Haltung nach innen und Friedfertigkeit nach außen zeigen. Dann werden wir es schaffen.“*